



Menschen mit und ohne Behinderung üben gemeinsam: André (von links), Nils, Theaterpädagogin Annabell Reymann und Melina verstehen sich prima.

Pieper

Theaterstück ist eine Herausforderung

Menschen mit Behinderung und OHG-Schüler proben gemeinsam

VON KIRA PIEPER

SPRINGE. Inklusion, die sich in einem Theaterstück widerspiegelt: Diese Idee kam dem Vorstand der Springer Lebenshilfe im Mai 2012, als er mit einigen Behinderten ein ähnliches Projekt in Hannover besuchte. „Der Funke ist sofort übergesprungen“, sagt Einrichtungsleiter Burkhard Luthmann. Mittlerweile proben zehn Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums und zehn Menschen mit Behinderung

für ihr gemeinsames Projekt. Das Drehbuch haben sie selbst entwickelt. Unterstützt werden sie von der Kunstschule Noa Noa aus Barsinghausen. „Es geht um einen Piraten, der sich in eine Meerjungfrau verliebt“, verrät Annabell Reymann, Theaterpädagogin an der Kunstschule Noa Noa. Die Arbeit mit Behinderten beschreibt sie als eine Herausforderung, da sie beim Schauspielern viele Wiederholungen brauchen. „Aber eigentlich geht es mehr darum, den Nichtbe-

hinderten die Angst vor dem Spielen zu nehmen“, erläutert Reymann. Die 15-jährige OHG-Schülerin Melina bestätigt: „Ich habe zwar Theater gespielt, aber mit Behinderten hatte ich vorher noch nie etwas zu tun.“

Das Theaterstück soll im Mai in Springe und Hannover aufgeführt werden. Ein genauer Termin steht jedoch noch nicht fest. Das Projekt kostet 12 000 Euro, den Hauptanteil davon trage die Aktion Mensch, sagt Burkhard Luthmann.